

Gemeinsam geht's: Wahlprogramm von Katja Lindenau zur Bürgermeisterwahl in Schwalbach am Taunus am 15.03.2026

Einleitung

Am 15. März 2026 wird in Schwalbach gleich doppelt gewählt. Mit Ihren Stimmen entscheiden Sie, wer zukünftig die Geschicke im Schwalbacher Rathaus lenkt und wer sich in der Stadtverordnetenversammlung für unsere Stadt einsetzen wird.

Ich möchte die neue Bürgermeisterin unserer Stadt werden, dafür werbe ich um Ihr Vertrauen. Mein Wahlprogramm gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die Themen, die wir jetzt gemeinsam angehen müssen, denn Schwalbach ist etwas Besonderes.

Bei Fragen und Anregungen freue ich mich über Ihre Mail an lindenau@gruene-mtk.de. Gerne nehme ich mir vor Ihrer Wahlentscheidung Zeit für ein Gespräch.

Ihre



Katja Lindenau

Bürgermeisterin für Schwalbach

Meine Ziele auf einen Blick

- 🏡 Amt für Stadtentwicklung, Hochwasser- und Klimaschutz, Entsiegelung, „Grüner Gulli“
- 🔧 Überarbeitung Satzungen + Bebauungspläne, Kommunale Wärmeplanung, Fernwärme
- ✓ Finanzcontrolling und Wirtschaftlichkeitsprüfungen
- 👥 Entwicklung Conti-Gelände, Lauenburger Straße, „Am Flachsacker“
- 📅 Mittelfristige Planung Krippen- und Kitaplätze
- 👥 Aus- und Weiterbildungsoffensive in der städtischen Verwaltung + PivA
- ⚡ Elektrifizierung städtischer Fuhrpark, Bauhof, Feuerwehr
- 🚗 PV-Anlagen, Car-Sharing, Nahmobilität, Bürgerbus, Ladesäulen/-bordsteine
- 🏠 Einführung eines Bürgerbudgets (bis zu 200.000 Euro)

Schwerpunkte - Themen

1. Organisation der Stadtverwaltung
2. Stadtentwicklung & Finanzen
3. Infrastruktur & Klimaschutz
4. Familie & gesellschaftlicher Zusammenhalt

1. Organisation der Stadtverwaltung

Unsere Stadtverwaltung nimmt Aufgaben für die Allgemeinheit wahr, vollzieht Entscheidungen und stellt Leistungen bereit. Dabei sind Zuständigkeiten, Aufgabenverteilung und Aufsicht klar geregelt. Auch komplexe Projekte oder Vorgänge müssten von der Verwaltung transparent und gerecht sowie zielorientiert, effizient und wirtschaftlich umgesetzt werden. Am Ende ist ein rechtmäßiges, nachvollziehbares und faires Verwaltungshandeln sicherzustellen.

Damit ein gemeinsames Projekt gelingt, müssen in jeder Verwaltung unterschiedliche Abteilungen, Verantwortliche und Mitarbeitende ihr Wissen einbringen und gut strukturiert zusammenarbeiten. Die Schlüsselrolle dafür liegt im Organigramm der Stadtverwaltung. Unbesetzte Stellen und nicht besetzte Fachgebiete erschweren die Arbeit einer Verwaltung und bremsen gemeinsame Ziele und Projekte aus. Deshalb wird mein Fokus auch auf der Aus- und Weiterbildung liegen. Für die Wertschöpfung unserer Stadt sind Menschen, die gern für unsere Stadt tätig sind, die sich weiterbilden möchten und die Verantwortung übernehmen, die wichtigste Ressource.

Verwaltung, Personalwesen, Stellenplan:

- ✓ Aus- und Weiterbildungsoffensive, Personalentwicklung, Nachfolgen regeln (vor Renteneintritt).
- ✓ Duales Studium, Bachelor- und Masterarbeiten anbieten, Werkstudenten einstellen.
- ✓ Digitalisierung von Arbeitsabläufen, Arbeitsplatzgestaltung, lebensphasenorientierte Personalpolitik, familienfreundlicher Arbeitgeber, Altersvorsorge für Teilzeitbeschäftigte.
- ✓ Digitale Sprechstunden für Bürgerinnen und Bürger.
- ✓ Stellenplan/Personalplanung (ohne zusätzliche Stellen):
 - Verwaltungskraft für die Freiwillige Feuerwehr + Katastrophenschutz
 - Das Bauamt wird aufgewertet zu einem Amt für Stadtentwicklung
 - Eine Stelle für Stadtplanung/-entwicklung, um flexibel auf Veränderungen reagieren zu können, gute Stadtplanung = Wirtschaftsförderung
 - Eine Stelle für Bauunterhaltung
 - Eine Stelle für kommunale Wärmeplanung

2. Stadtentwicklung und Finanzen

Die größte Gefahr für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt ist kurzfristiges Denken, Unsicherheit und Untätigkeit. In Schwalbach fehlt es nicht an Erkenntnissen oder Geld, sondern an Tempo bei der Umsetzung mancher Projekte. Einiges lässt sich mit mangelndem Personal und schwierigen Umständen erklären, aber eben nicht alles. Durch Investitionen, die aufgeschoben wurden, verliert die Stadt an Attraktivität und Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit.

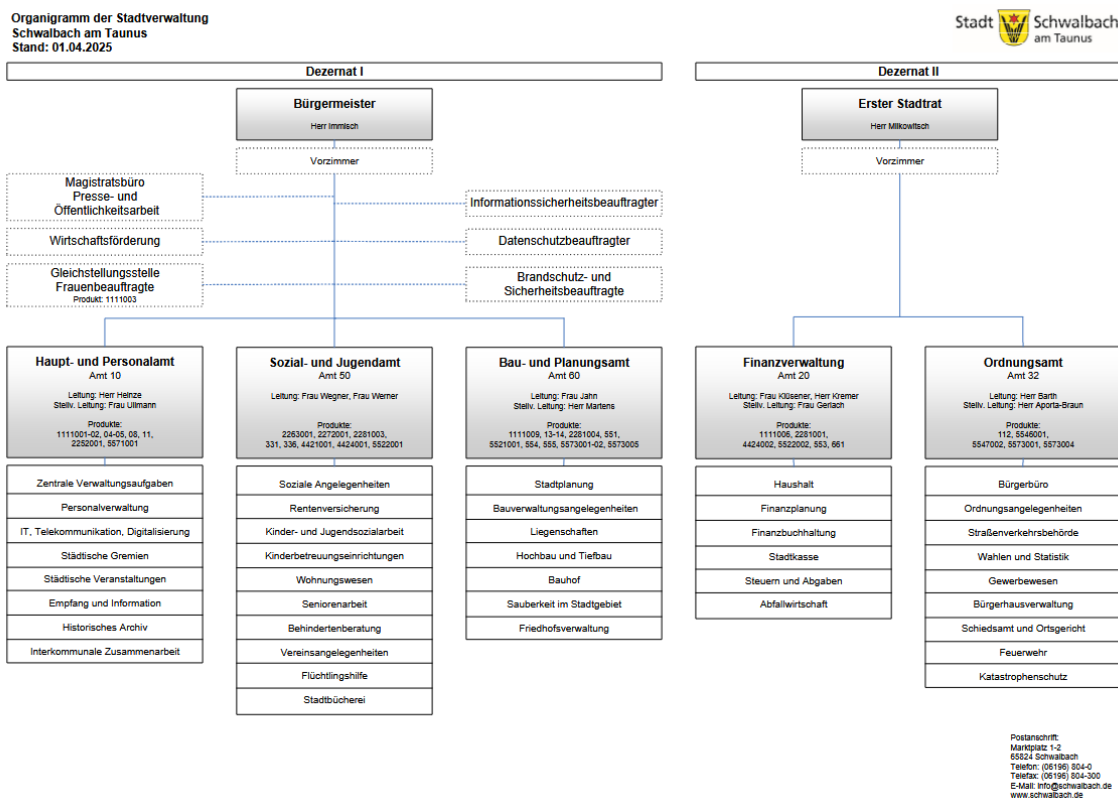
Die Wirtschaftsförderung im Zusammenspiel mit einer gezielten Stadtplanung hilft unsere Lebensqualität und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen langfristig zu sichern und zu verbessern. Für Schwalbach bedeutet dies, die räumliche Entwicklung – also die Planung von Wohn-, Gewerbe- Verkehrs- und Grünflächen an neue Bedürfnisse anzupassen. Das ist ein fortwährender und dynamischer Prozess, ein Stadtentwicklungsplan ist da nicht ausreichend.

Ich stehe für eine gute, am Menschen orientierte Weiterentwicklung unserer Stadt. Um Schwalbach zukunftsfähig zu gestalten, um Wachstum und Wandel aktiv zu lenken und um lebenswerte, soziale und nachhaltige Lebensräume zu schaffen, dafür braucht es ein **Amt für Stadtentwicklung**.

Amt für Stadtentwicklung

Nachhaltigkeit ist kein Imageprojekt, sondern ein Geschäftsmodell für Städte und Kommunen.

Im jetzigen Organigramm der Stadtverwaltung sind wichtige Aufgabenbereiche nicht aufgeführt. Dazu gehören die Kommunale Wärmeplanung, der Klima- und Umweltschutz, die Projektkoordinierung und Bauunterhaltung sowie die Nahmobilität, siehe Organigramm der Stadtverwaltung auf der Homepage der Stadt Schwalbach:

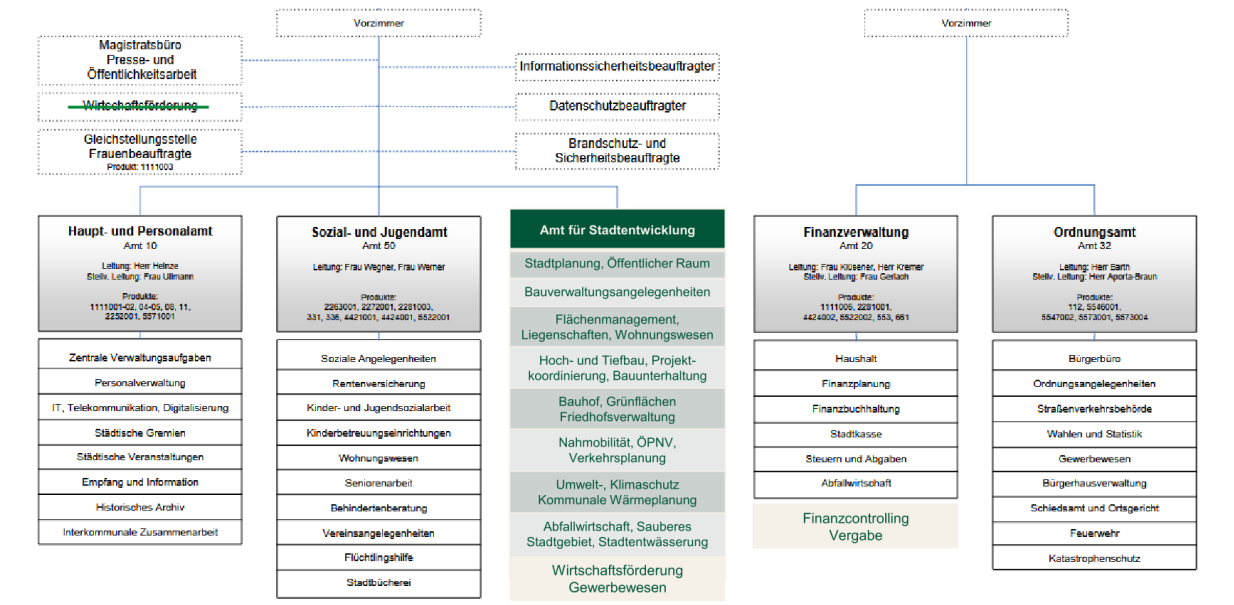


Um die Lebensqualität, die Nachhaltigkeit und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu erhöhen ist die Zusammenarbeit von Stadtplanung, Bauamt und Wirtschaftsförderung sinnvoll. Städtebau und Stadtplanung müssen gemeinsam gedacht werden, sonst bleibt es weiter beim „schönen Plan“. Stadtplanung muss den Wandel der Arbeitswelt, den demografischen Wandel sowie die Klimaveränderungen von der Entwurfsidee bis zur Umsetzung mitdenken.

Mit guter Planung und Steuerung, d.h. mit einem Amt für Stadtplanung, kann unsere Stadt auf Veränderungsprozesse zielgerichtet reagieren. Jeder neue Bebauungsplan muss städtebauliche Qualität, Planungsrecht und Beteiligungsprozesse berücksichtigen. Nachverdichtung im Bestand und gemeinwohlorientierte Nutzung von Flächen gelingt, wenn bestehende Satzungen und Bebauungspläne entsprechend aktualisiert werden.

Aufgabenbereiche in einem „Amt für Stadtentwicklung“:

Stadtplanung & Öffentlicher Raum, Bauverwaltungsangelegenheiten & Flächenmanagement, Liegenschaften & Wohnungswesen & **Bauunterhaltung**, Hoch-/Tiefbau & **Projektkoordinierung**, Bauhof, Grünflächen & Friedhofsverwaltung, Nahmobilität & ÖPNV & Verkehrsplanung, **Umwelt- und Klimaschutz**, **Kommunale Wärmeplanung**, Abfallwirtschaft & Sauberes Stadtgebiet, Stadtentwässerung, **Wirtschaftsförderung** & **Gewerbewesen**.



Finanzen beachten & Wirtschaft fördern

Unsere Stadtverordneten brauchen eine gute Übersicht über den Haushaltsplan, denn sie entscheiden über hohe Ausgaben und wichtige Projekte, z.B. den Neubau von Feuerwache und Bauhof. Der Haushaltsplan muss die Einnahmen und die notwendigen Ausgaben unserer Stadt nachvollziehbar und übersichtlich darstellen.

Unser Vorbild könnte der Haushaltsplan der Stadt Groß-Umstadt sein, der in seinen Teilhaushalten mit vielen Grafiken ergänzt wurde. Werden Einnahmen, Ausgaben und Tendenzen visualisiert, dann wird ein Haushalt für alle greifbar gemacht.

Damit Schwalbach sich langfristig nicht überschuldet, muss die Höhe des Eigenkapitals erhalten bleiben. Aktuell soll ein großer Teil des Eigenkapitals (Rücklagen) der Stadt dazu verwendet werden, um den Neubau der Feuerwache und des Bauhofs zu finanzieren. Wir brauchen dringend eine neue Feuerwache, aber über die Finanzierung des Bauprojekts müssen wir reden.

Die Hessische Gemeindeordnung (HGO) lässt ausdrücklich zu, dass Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen ganz oder teilweise über Kredite finanziert werden. Weil auch mit kreditfinanzierten Investitionen Vermögen geschaffen wird, wären Kommunalkredite eine Lösung.

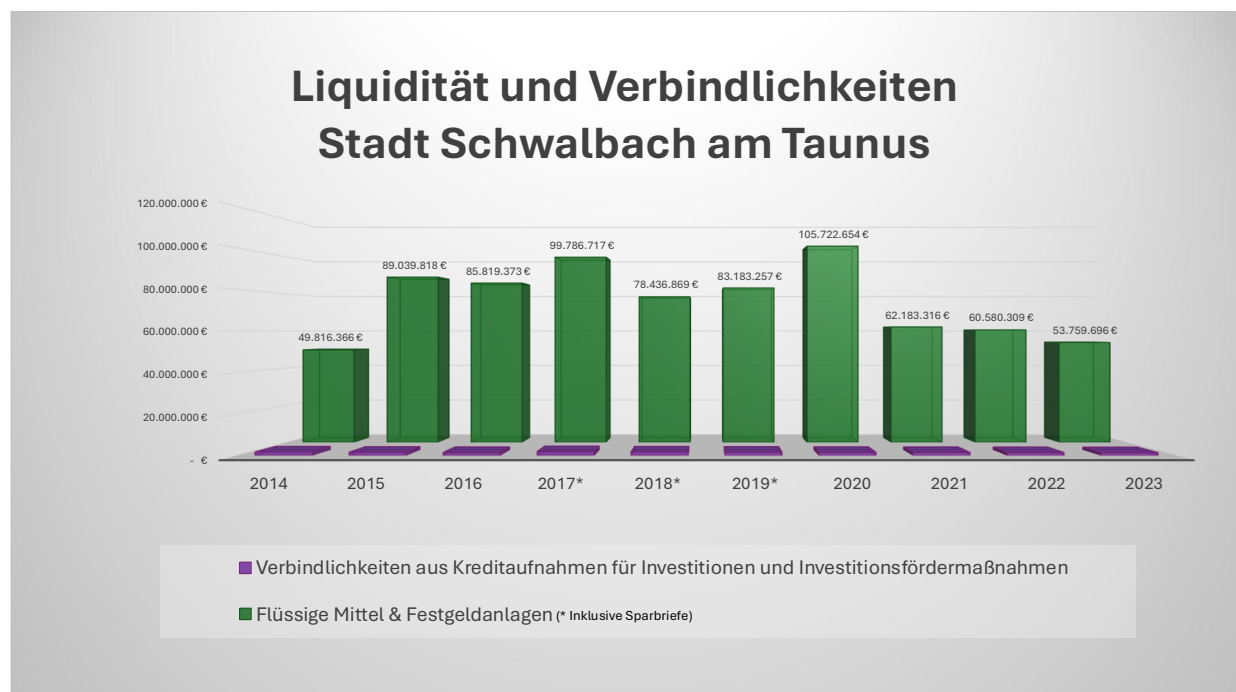
Damit Schwalbach langfristig erfolgreich bleibt brauchen eine neue Strategie im Umgang mit Investitionen und der Finanzierung größerer Projekte. Investitionen müssen zielgenau eingesetzt und effizient umgesetzt werden. Betriebswirtschaftliche Mindestanforderungen sind dabei zu

beachten und es muss es eine interne Kontrolle geben, denn oft laufen kommunale Investitionen selbstverschuldet aus dem Ruder, weil keine exakte Bedarfs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung gemacht werden.

Damit der Finanzhaushalt ausgeglichen ist muss die Gemeinde Tilgung und Zinsverpflichtungen aus ihren laufenden Erträgen und Einzahlungen erwirtschaften. Wir brauchen ein Finanz- und Projektcontrolling. Vor jeder Investition muss es eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung geben, inklusive der Prüfung von Finanzierungsmöglichkeiten.

Finanzcontrolling

Im Vergleich der Kommunen im Main-Taunus-Kreis belegt Schwalbach regelmäßig Platz 3, nach Eschborn und Sulzbach, bei der Beurteilung der Finanzkraft je Einwohner (nach Abzug der Umlagen). Laut dem Haushaltsplan des Main-Taunus-Kreis (Seite 23 vom 14.10.2025) gelten Sulzbach und Schwalbach zwar als eingeschränkt leistungsfähig, aber im Vergleich zu den übrigen hessischen Kommunen weiter als besonders finanzkräftig.



Handlungsbedarf besteht im Bereich Finanzen bei der Überprüfung von Einnahmen und Ausgaben sowie bei den Abweichungen der Haushalts-Planzahlen zu den Ist-Zahlen im Jahresabschluss:

- **Der Fokus der Haushaltsplanung muss auch auf dem Jahresabschluss liegen.**
- **Ein Projektcontrolling** fehlt, bzw. ist faktisch nicht vorhanden.
- Ein realistischer Haushalts-Planentwurf 2027.
- Investitionen + Investitionsfördermaßnahmen teilweise mit Krediten finanzieren (gemäß HGO).
- **Interkommunale Zusammenarbeit** mit Bad Soden, Sulzbach, Eschborn etc. bspw. Vereinbarung zur Wertstoffabgabe für Schwalbacher Bürgerinnen und Bürger.

3. Infrastruktur und Klimaschutz

Um unsere Stadt zukunftsfähig zu gestalten, brauchen wir Investitionen in die Modernisierung städtischer Liegenschaften, die Energieversorgung und den Klimaschutz. Mit Hilfe von KfW-Darlehen, Fördergeldern und zusätzlichen Mitteln aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) stehen den Kommunen finanzielle Mittel zur Verfügung, um diese Aufgaben anzugehen.

Bei der städtebaulichen Entwicklung gibt es einiges zu beachten. Konkurrierende Bedarfe bei Wohnraum und Gewerbe müssen abgewogen werden. Bei einer Nutzungsänderung versiegelter Flächen brauchen wir eine nachhaltige Umgestaltung, neue Mobilitätskonzepte und Grün- und Erholungsflächen.

Conti-Gelände: Wohn- und Gewerbeflächen

- **Erhalt des Conti-Hochhauses**, Nachnutzung sollte das Ziel sein, EU-Förderungen sind möglich.
- **Ärzte- und Gesundheitszentrum z.B.** für Praxen aus Schwalbach, die moderne Ausstattung wünschen und barrierefrei erreichbar sein wollen.
- **Tagespflegeeinrichtung + Tageshospiz** (für beides gibt es im Main-Taunus-Kreis Bedarf).
- **Wohnen auf dem Supermarkt** mit Parken für Anwohner.
- **Gewerbeflächen für Handwerk** + kleinere Gewerbebetriebe.

Fernwärme – Wärmeplanung

Die Dekarbonisierung von Fernwärmesystemen ist eine zentrale Aufgabe für Städte und Kommunen, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren und um eine effizientere und kostengünstige Beheizung von Gebäuden anbieten zu können. Die **Hessische Gemeindeordnung** sieht ausdrücklich vor, dass die Erzeugung, Speicherung, Einspeisung und der Vertrieb von Strom, Wärme und Gas aus erneuerbaren Energien und deren Verteilung bis zum Hausanschluss eine Aufgabe von Gemeinden sein kann. Das wäre bei der Fernwärmeversorgung auch in Schwalbach möglich gewesen.

Diese Chance wurde leichtfertig vertan. Die Fernwärmeversorgung bleibt für viele Menschen erstmal ein Ärgernis: überhöhte Energiekosten, verschleppte Abrechnungen, ein Klageverfahren wegen ungültiger Preisformeln, ein Anschluss- und Benutzungszwang. Ein gemeinsames Unternehmen – nämlich Stadtwerke – zu gründen, hatte der Magistrat ausdrücklich abgelehnt. Dabei wäre die Süwag AG diesen Schritt mitgegangen.

Statt das Monopol des Versorgers zu beenden, wurde ein Kooperationsvertrag mit der Süwag Grüne Energien & Wasser AG unterzeichnet, der weiter für hohe Preise und Ärger sorgen wird. Zahlen werden wieder die Kundinnen und Kunden der Fernwärme, zu denen ja auch die Stadt gehört.

Ohne Wettbewerb und ohne wirtschaftliches Risiko ermöglichte der Magistrat dem Fernwärmeversorger eine Langzeit-Fernwärmeversorgung von 20 Jahren, und zwar bevor über die vorausschauende Energieleitplanung beraten werden konnte. Der Vertrag mit der Süwag AG hätte ohne das Klimaschutzkonzept und ohne eine Beratung mit Beschluss über die Kommunale Wärmeplanung nicht unterzeichnet werden dürfen.

Die richtige Reihenfolge wäre wie folgt gewesen:

1. Klimaschutzkonzept
2. Kommunale Wärmeplanung
3. Strategie zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung

Die Lösung liegt immer noch in der **Neuordnung der Fernwärme-Versorgung**, d.h. die Fernwärme sollte im Rahmen von Stadtwerken organisiert werden. Die Politik braucht Transparenz über die Preisbildung und die Fortschritte bei der Dekarbonisierung, damit die Politik flexibel auf Veränderungen reagieren kann. Außerdem sollte ganz Schwalbach von der Energieversorgung vor Ort profitieren.

Ab Juni 2026 ist die direkte Teilhabe von Bürgern und Kommunen an der lokalen Stromerzeugung möglich. Beim Energy Sharing bekommen Endverbraucher das Recht, gemeinsam erzeugten Strom aus erneuerbaren Quellen zu nutzen. Aktuell produzieren zwei Blockheizkraftwerke Strom, den die Süwag verkauft. Die dabei entstehende Abwärme verkauft sie an die Nutzer der Fernwärmeversorgung. Schwalbach sollte eine aktive Rolle bei dieser Energieversorgung einnehmen und darüber den Preis der Fernwärme mitbestimmen. Die Stadt würde damit die Strom- und Wärmekosten der kommunalen Liegenschaften senken.

Über günstige Energiepreise würde man die regionale Wirtschaft stärken und für einkommensschwache Haushalte könnte man soziale Tarife anbieten. Der kommunale Einfluss und die kommunale Ertragsbeteiligung bei der Energiewende werden über die Zukunft von Schwalbach entscheiden.

Mit der Möglichkeit zum bidirektionalen Laden von E-Autos, ebenfalls ab Juni 2026, ergeben sich für viele Schwalbacher Haushalte, die aktuell an das Schwalbacher Fernwärmenetz angeschlossen sind, ganz neue Perspektiven. Das bidirektionale Laden von E-Autos in Verbindung mit einer Solaranlage und einer Wärmepumpe wird zum Ausstieg vieler Nutzer aus der Fernwärmeversorgung führen. Dass Energy Sharing ab Juni 2026 möglich ist, war bereits vor Abschluss der Kooperationsvereinbarung der Stadt mit der Süwag AG klar. Diese falsche Weichenstellung führt in mehrfacher Hinsicht zu wirtschaftlichen Schäden, der Vertrag hätte nicht unterzeichnet werden dürfen.

Endlich mit aktivem Klimaschutz beginnen:

- Ausbau Photovoltaik + Batteriespeicher + Strombilanzkreis für die Stadtverwaltung
- E-Flotte für die Bürgerhausverwaltung mit Carsharing
- Neustart bei Mobilität & Car-Sharing & Bürgerbusangebot schaffen
- Ladeinfrastruktur und Bordsteinladepunkte für die Limesstadt prüfen
- Erweiterung des Radwegenetz, Fahrradstangen / überdachte Fahrradabstellflächen
- Grüne Infrastruktur und Stadtgrün im Stadtgebiet erhalten, schützen und ausbauen
- Ankauf von landwirtschaftlichen Flurstücken entlang der Schwalbacher Bäche zum Hochwasserschutz
- Wasserlehrpfad entlang der Regionalparkroute / Eichendorffanlage
- Aktion „Grüner Gulli“ (Bauhof)
- Baumschutzsatzung & Freiflächensatzung

Was tun mit 3,7 Mio. Euro aus dem Sondervermögen?

- 200.000 Euro für ein Bürgerbudget (Vorschlagsliste aus der Stadtgesellschaft, über die abgestimmt wird, um besondere Projekte zu unterstützen oder zu finanzieren).
- 120.000 Euro für Radwegverlängerung Sossenheimer Weg.
- 500.000 Euro für Instandsetzung des Außengeländes der Kinderkiste inklusive Sitzgelegenheiten und grünes Spielzimmer.
- 1,8 Mio. Euro für Radschnellweg FRM4 abzüglich Förderzusagen.
- 150.000 Euro für öffentliche Ladesäulen (Limesstadt, Am Brater, Tennisverein, Vogelviertel).

4. Familien und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Angebot der Kindertagesstätten

Schwalbach ist eine familienreiche und eigentlich auch familienfreundliche Stadt. Ausreichend Kita- und Krippenplätze zur Verfügung zu stellen ist eine Pflichtaufgabe von Kommunen. Das Angebot an Krippenplätzen wollte der Magistrat jüngst nicht erweitern, obwohl rund 80 Plätze fehlen. Höchste Zeit, dass mit dem Bau der neuen Krippe- und Kita St. Pankratius begonnen wird. Arbeitende Eltern tragen dazu bei, dass es Schwalbach wirtschaftlich gut geht. Sie sind Steuerzahler, oft mit einem Arbeitsverhältnis in Schwalbacher Unternehmen. Umgekehrt finden auch Kinder von Eltern, die nicht in Schwalbach leben, aber arbeiten, einen Krippen- oder Kita-Platz in unserer Stadt. Es ist also ein doppelter Gewinn, wenn wir mit einer guten Kinderbetreuung und ausreichend Kindertagesstätten eine familienfreundliche Stadt bleiben. In den städtischen Einrichtungen werde ich mich für die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte einsetzen.

Jugend - Familien – Frauen - Senioren

Die städtische Jugendarbeit ist bei uns in guten Händen, aber die Politik könnte regelmäßiger über die Wirksamkeit der städtischen Jugend- und Sozialarbeit informiert werden. Nach Corona muss sie auf zwei neue Entwicklungen reagieren: Einsamkeit und Depressionen. Jugendlichen wurde in den letzten Jahren viel zugemutet und das wirkt mitunter bis heute nach. Geschultes Personal ist entscheidend, um schwierige Lebensphasen von Kindern und Jugendlichen allen Alters zu erkennen. Die Dunkelziffer der Betroffenen ist groß, es braucht mehr Räume für die Jugend.

Unsere Senioren fühlen sich in Schwalbach wohl. Viele sind im Ehrenamt, in Sport- und Freizeitvereinen aktiv oder sie nutzen das vielfältige Kulturangebot. Trotzdem gibt es Dinge, die wir verbessern können: Ein Bürgerbus würde die Mobilität älterer Menschen erhöhen. Altersgerechte, barrierefreie Wohnungen oder Arztpraxen fehlen genauso wie eine Tagespflegeeinrichtung oder ein Tageshospiz. Anbieten würde sich das Baugebiet „Am Flachsacker“ oder das „Conti-Gelände“.

Ehrenamtliche Tätigkeiten sind unersetzlich für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Rund 27 Millionen Menschen in Deutschland sind im Ehrenamt aktiv. Sie setzen sich gemeinsam für andere und eigene Ideen ein, übernehmen Verantwortung und gestalten mit. Jeder kann mitmachen.

Vor sechs Jahren stand in meinem Wahlprogramm, dass ich einen Vereins- oder Ehrenamtsreferent in der Stadtverwaltung etablieren würde. Der Vorschlag wurde aufgenommen und vom Parlament beschlossen. Eine halbe Stelle steht dafür bereit, um die Vereine und die ehrenamtlichen Mitglieder zu entlasten. Zukünftig möchte ich in Schwalbach ein Car-Sharing-System etablieren, dass von Bürgerinnen und Bürgern, aber auch von Vereinen und ihren Mitgliedern genutzt werden kann.

Integration kann gelingen

Eine gute Integrationspolitik schafft Rahmenbedingungen, unter denen Menschen unterschiedlicher Herkunft gleichberechtigt zusammenleben. Wir müssen Teilhabe ermöglichen, Chancengleichheit bieten, den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern, Beratung und Qualifizierungsangebote machen, Austausch und Begegnung ermöglichen und uns interkulturell öffnen. Es braucht den Austausch zwischen den zivilgesellschaftlichen Hilfsangeboten, den Religionsgemeinschaften, den Schulen, Sportvereinen oder Arbeitgebern. Kooperation und Vernetzung sind die wichtigsten Bausteine für das Gelingen von Integration. Dafür muss die Stadt den Rahmen schaffen. Ich begrüße es, dass am 15.03. auch ein Ausländerbeirat gewählt werden wird. Von der Arbeit der nichtöffentlich tagenden Integrationskommission ist wenig in der Stadtpolitik angekommen. Das ändert sich jetzt und das ist überfällig.

Sozialen Zusammenhalt stärken

- Monitoring für Kita- und Krippenplätze sowie Bedarf an Plätzen sicherzustellen.
- Vereine und Ehrenamt müssen weiter gefördert und bedarfsgerecht ausgestattet werden.
- Die Kulturkreis GmbH soll erhalten bleiben.
- Ein Bonussystem bzw. Flatrate für Vereinsmitgliedschaften.
- Monitoring für Jugend- und Sozialarbeit, denn die Politik muss mehr erfahren über die Wirksamkeit der Angebote.
- Monitoring der Seniorenarbeit: Wird das Angebot auch von Nicht-Deutschen Senioren in Anspruch genommen?
- Arbeit des Ausländerbeirat stärken, ihre Anliegen in die Öffentlichkeit tragen.
- Digitale Sprechstunden für Bürgerinnen und Bürger ermöglichen.
- Digitale Barrierefreiheit: Öffentlich zugänglicher PC im Bürgerhaus oder der Bücherei.

Veranstaltungen

03.02.2026, 19:00 Uhr, Raum 7/8	„Wirklich pleite? Einblick in den Schwalbacher Haushalt“
23.02.2026, 19:00 Uhr, Bürgerhaus	„Fernwärme – Abwärme von Rechenzentren – Stadtwerke!“
10.03.2026, 19:30 Uhr, Bürgerhaus	„Katja Lindenau & Special Guests“

Infostände

Limeszentrum:	15:00-17:00 Uhr: 06.02., 13.02., 20.02., 27.02., 06.03., 13.03.
Rewe, Limes:	10:00-12:30 Uhr: 07.02., 14.02., 28.02., 07.03., 14.03.
Rewe, Limes:	18:00-20:00 Uhr: 12.03.

Spielplatztour

01.02.2026	Niederhöchstädter Pfad, 10:30 – 12:00 Uhr
08.02.2026	Waldspielplatz, 10:30 Uhr – 12:00 Uhr
22.02.2026	Spielplatz am Mittelweg, 10:30 – 12:00 Uhr
01.03.2026	Spielplatz Spechtstraße, 10:30 – 12:00 Uhr

Online-Angebot

„Digitaler Kaffee“ – Anmeldung + Termin per E-Mail